

Vorläufige Konzeption „Partner für Kinder“

Modellprojekt „Partner für Kinder“

Stand 28.04.2009

„Partner für Kinder“ ist ein Projekt des Deutschen Kinderhilfswerkes in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Hennef, entwickelt wurde es vom Deutschen Kinderhilfswerk in Kooperation mit der Stiftung SPI und den Kinder- und Jugendbüros Neukölln und Steglitz- Zehlendorf in Berlin. Die Stadt Hennef schließt als erste Modellkommune einen Kooperationsvertrag mit dem Deutschen Kinderhilfswerk ab.

I. Kurzbeschreibung

Für vier von fünf Kindern zählt das Spiel draußen, im Freien zu ihrer Lieblingsbeschäftigung. Auch den täglichen Weg zur Schule oder zum Verein bewältigen sie am liebsten zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Roller. Doch oftmals besteht die Sorge dort in Konfliktsituationen zu kommen oder bei kleinen Problemen keine Ansprechpartner vorzufinden. Manchmal sind es auch die Ängste der Eltern, die dazu führen, dass sie ihre Kinder lieber mit dem Auto fahren.

Hier setzt das Projekt „Partner für Kinder“ an:

Anlaufstellen in Geschäften und öffentlichen Einrichtungen, die durch ein entsprechendes Schild erkenntlich sind, bieten Kindern Hilfestellung bei alltäglichen Problemlagen und Schutz vor Übergriffen.

Durch die Existenz eines solchen Angebots sollen sich die Kinder nicht nur sicherer fühlen, sondern es dient auch der Abschreckung potenzieller Täter. Außerdem führt die Gewinnung von „Partnern für Kinder“ und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit zu einer erhöhten Aufmerksamkeit der Bevölkerung, einem erhöhten Verantwortungsgefühl für die Belange von Kindern und kann schließlich zu einer kindgerechten Entwicklung von Ausstattung und Service der beteiligten Geschäfte und öffentlichen Einrichtungen beitragen.

Das Projekt „Partner für Kinder“ stellt die Beteiligung von Kindern selbst in den Mittelpunkt. Der Einbezug der Kinder in die Planung, Vorbereitung und Entscheidungsfindung lässt ein Angebot entstehen, das in der Art der Hilfestellung den Bedürfnissen der Kinder entspricht.

Angesprochen werden Schulklassen (1. bis 4. Klasse) oder andere organisierte Gruppen, z.B. Jugendtreffs, Sportmannschaften.

Sie bilden „Stadtteilstudienteams“ die Geschäfte und öffentliche Einrichtungen aussuchen, die sie gerne als Partner gewinnen wollen.

Die unmittelbare Beteiligung der Kinder macht ihre Bedürfnisse und ihre Sicht auf das Wohn- und Lebensumfeld greifbar. Bei den Kindern selbst kann ein Bewusstseinsprozess in Gang gesetzt werden, der ihnen Wege aus Bedrohungs- und Ohnmachtssituationen aufzeigt.

Das Angebot der „Partner“ an die Kinder erschöpft sich nicht im Schutz vor Übergriffen, sondern bietet Kindern auch Hilfestellung in alltäglichen Problemlagen. Dies könnte die Frage nach der Uhrzeit sein, kurz auf die Toilette gehen zu dürfen, etwas zu trinken zu bekommen, ein Telefonat führen zu können, eine Luftpumpe fürs Fahrrad oder die sichere Begleitung über die Straße zu erhalten.

Ziel des Projektes ist neben der Stadtteilerforschung und dem Kennenlernen der sozialen Infrastruktur auch der Abbau von subjektiven Angsträumen.

„Partner für Kinder“ verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz bei dem die Ressourcen der Stadt Hennef genutzt werden und kinderfreundliche Stadtentwicklung wirkungsvoll vorangetrieben wird. Ordnungspartnerschaft, bestehende Netzwerke, Arbeitsgemeinschaften und die Polizei werden regelmäßig über das Projekt informiert und erhalten damit wichtige Hinweise über Problembereiche und Gefährdungspotenziale.

II. Bausteine des Modellprojektes

1. Das Deutsche Kinderhilfswerk schließt mit der Stadt Hennef einen Kooperationsvereinbarung ab

Die Kooperationsvereinbarung wird abgeschlossen auf der Grundlage einer politischen Entscheidung im Jugendhilfeausschuss der Stadt Hennef und beinhaltet die fachliche Begleitung der Koordinierungsstelle, die finanzielle Absicherung des Projektes, Schulung von Multiplikatoren, zur Verfügung gestellte Informationsmaterialien und Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Bürgermeister der Stadt Hennef übernimmt die Schirmherrschaft für das Projekt.

2. Koordinierungsstelle

Die Stadt Hennef richtet eine Koordinierungsstelle ein, die das Projekt einführt, begleitet und mit Unterstützung durch das Deutsche Kinderhilfswerk weiterentwickelt. Sie ist angesiedelt im Amt für Kinder, Jugend und Familie.

Die Koordinierungsstelle führt die Einrichtungen, aus denen sich die Gruppen, genannt „Stadtteilerforschungsteams“, rekrutieren, in das Projekt ein und bietet eine kurze Fortbildung für die Stadtteilbegehungen und den Umgang mit den „Partnern für Kinder“ an.

Die Koordinierungsstelle stellt das Projekt „Partner für Kinder“ in den kommunalen Gremien und Runden vor und lädt zur Teilnahme ein. Sie dient darüber hinaus als Anlaufstelle für Kinder und die „Partner für Kinder“, um auftretende Probleme bewältigen zu können.

3. Öffentlichkeitsarbeit

In Absprache mit dem Pressesprecher der Stadt Hennef entwickelt das Deutsche Kinderhilfswerk spezielle Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit.

Dazu gehören Plakate, Flyer und Vorlagen für

Presseerklärungen zur Bekanntmachung des Projektes in Hennef. Das

Material ist auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt. Flyer und Plakate sind dementsprechend kindgerecht gestaltet genau wie die Materialien, die den

„Partnern für Kinder“ zur Anbringung überlassen werden. Für die Geschäfte und Einrichtungen werden Handreichungen zum Umgang mit Kindern und Verträge entwickelt.

Regelmäßig werden Schulklassen und andere organisierte Gruppen über das Angebot informiert.

Alle Kinder dieser Altersklasse sollen wissen, was es mit dem „Partner für Kinder“ - Aufkleber auf sich hat.

4. „Partner für Kinder“ gewinnen

Durch Begehungen der „Stadtteolforscherteams“ und Anfragen an die Geschäfte und Einrichtungen werden „Partner für Kinder“ gewonnen und entsprechende Verträge unterzeichnet.

Stetig werden weitere „Partner für Kinder“ gewonnen.

Nach Unterzeichnung des „Partnerschaftsvertrages“ erhalten die Geschäfte und Einrichtungen Informationsmaterial für ihre Mitarbeiter/innen und ein Schild, das die „Offene Tür“ für Kinder ausweist. Partner können auch Arztpraxen, KiTas und ggf. Privathaushalte sein. Dieser Teil des Projektes wird durch besonders intensive Öffentlichkeitsarbeit, Pressegespräch, etc. angekündigt und begleitet.

5. Evaluation

Nachdem die „Stadtteolforscherteams“ ihre Erkundungen in einer ersten Phase beendet haben, findet eine Evaluation statt, die vom Deutschen Kinderhilfswerk begleitet wird. Die „Partner für Kinder“ und die „Stadtteolforscherteams“ werden auf ihre Erfahrungen hin befragt, um die Zusammenarbeit der Bereiche Jugendhilfe, Schule und Wirtschaft zu reflektieren und, um Verbesserungsvorschläge für einen möglichen weiteren Zyklus zu gewinnen. Hierfür wird ein Fragebogen erarbeitet. Es soll überprüft werden, ob die genannten Ziele erreicht werden konnten.

Die Presseresonanz wird dahin gehend überprüft, ob die gewünschten Zielgruppen (Kinder, Eltern, Schulen, Geschäfte, öffentliche Einrichtungen) erreicht werden konnten und, ob weitere Medien hinzuzuziehen sind. Die Evaluation mündet in eine Dokumentation des Deutschen Kinderhilfswerkes in Abstimmung mit der Koordinierungsstelle. Sie kann auch auf der Website der Kommune veröffentlicht werden und dient der weiterführenden Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt.

Diese Phase des Projektes endet mit einer Abschlussveranstaltung, zu der alle Partner und Stadtteolforscherteams eingeladen werden.

6. Nachhaltigkeit des Projekts

Damit die „Partner für Kinder“ nicht nur bei einer Generation von Kindern Gültigkeit haben, sollte das Projekt fortgeführt werden. Jede neue Kindergeneration muss ihre eigenen „Partner“ finden können.

Nutzungsgewohnheiten und Wege der Kinder ändern sich, Geschäfte wechseln den Besitzer. In Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle wird die Weiterentwicklung des Projektes „Partner für Kinder“ vorangetrieben.

7. Finanzierung

Das Deutsche Kinderhilfswerk finanziert die Druckkosten für Aufkleber, Flyer und Werbungsplakate, Personal-, Reise- und Sachkosten für die fachliche Begleitung der Koordinierungsstelle und die Evaluation des Projektes in einem Gesamtwert von 5000,00 €

Die Stadt Hennef beteiligt sich an den Projektkosten mit einem einmaligen Betrag von 1600,00 €.